

## PRESSEINFORMATION

### Neues „Chips Competence Center“ startet in Österreich

Als eines der ersten im Rahmen des „European Chips Act“ geförderten Chips-Kompetenzzentren startet das „Austrian Chips Competence Center (AT-C<sup>3</sup>)“ mit dem Kick-off am 22. Jänner 2025 seinen operativen Betrieb.

Graz 22.01. 2025. „Die internationale Branchen-Dynamik erfordert es, dass wir keine Zeit verlieren. Deshalb zählen wir mit den Niederländern und Dänen zu den **allerersten**, die nach der Zuschlagerteilung durch die EU im November des Vorjahres mit dem **operativen Betrieb** starten“, erklärt der Initiator des Chips-Competence-Centers und Geschäftsführer des federführenden SILICON ALPS Clusters, Robert Gfrerer. „So kommen **acht Millionen Euro frisches Geld** für die Industrie der Electronic & Software Based Systems (ESBS) nach Österreich“. Vier Millionen der Fördersumme kommen direkt von der Kommission der Europäischen Union, weitere vier Millionen werden über die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG vom Staat Österreich finanziert.

Die Struktur des Zentrums ist bewusst schlank gehalten. Das **AT-C<sup>3</sup>** wird als **Geschäftsstelle** (Business Unit) des **SILICON ALPS Clusters** geführt, um möglichst schnell und effizient agieren zu können. Die Ausschreibung für die Geschäftsstellen-Leitung läuft seit Dezember des Vorjahres und die insgesamt drei Mitarbeiter\*innen für den Start des Zentrums werden in den nächsten Tagen ausgeschrieben. Für die Geschäftsstellen-Leitung gab es bereits mehr als 60 Bewerbungen, das Hearing wird bis Ende Februar 2025 abgeschlossen sein, das Team soll ab April starten. Die operativen Agenden werden aktuell vom Team des einreichenden SILICON ALPS Clusters und von den Konsortialpartnern wahrgenommen. Bereits **ab dem 2. Quartal 2025** können Unternehmen **Projektvorschläge** beim AT-C<sup>3</sup> einreichen.

#### Schwerpunkte des neuen Chips-Kompetenzzentrums

Das österreichische Chips-Competence-Center ist eines von 29 europäischen Competence-Centers und richtet sich neben den großen Leitbetrieben der Branche vor allem an **Start-ups und KMUs** – so werden rund **55 Prozent der Fördermittel** diesen Unternehmen **direkt** zugutekommen. Inhaltliche Schwerpunkte (siehe auch Infografik) sind die Bereiche

- **CHIP DESIGN UND SYSTEM INTEGRATION**
- **TESTING, PROTOTYPING & MANUFACTURING**
- **FINANZIERUNG**

Auch die Industrieunternehmen der ESBS-Branche profitieren von den gemeinsam mit der TU Graz erarbeiteten **Qualifizierungsprogrammen**, die zu 100 Prozent gefördert und ab 2026 ausgerollt werden; ebenso werden alle Leistungen zur **Ecosystementwicklung** gefördert.

#### Praktische Umsetzung für Unternehmen

In der **DESIGN-Entwicklung** können sich Start-ups und KMUs beispielsweise an die Silicon Austria Labs (SAL) wenden. Hier geht es darum, die richtige Designplattform auszuwählen und den

Funded by

Expertisensupport und Kontakt zu Spezialist\*innen der europäischen Designplattform herzustellen. Für SAL-Geschäftsführerin Christina Hirschl sind **Forschung und Entwicklung der Schlüssel für eine zukunftsfähige Wirtschaft:** „Besonders in der Forschung sind High-Risk-/High-Gain-Projekte entscheidend. Solche Projekte, die auf disruptive Technologieänderungen, innovative Materialanpassungen oder eine massive Weiterentwicklung bestehender Technologien abzielen, erfordern nicht nur langfristige Planung, sondern auch erhebliche Investitionen. Umso wichtiger ist es, ein starkes Netzwerk an Partnern zu vereinen – und genau hier bietet das Competence Center AT-C<sup>3</sup> ideale Voraussetzungen. Für den genannten Use-Case könnte ein High-Risk-/High-Gain-Projekt die Entwicklung eines neuen Chips für die Leistungselektronik bedeuten – inklusive der Anpassung der Kommunikationseinheiten. Solche Projekte ebnen den Weg für bahnbrechende Innovationen und stärken die Wettbewerbsfähigkeit in einem dynamischen Marktumfeld.“

Im Feld **TESTING/PROTOTYPING/Manufacturing** geht es einerseits um „Product Redesign“ bzw. Produkt Iteration und andererseits um das Ausprobieren und Testen neuer Produktionsvarianten. Werner Ecker, Materials Center Leoben (MCL): „Am Materials Center Leoben hatten wir etwa vor einiger Zeit eine Anfrage einer kleinen Firma, die mit ihrem Produkt bereits in Nischenmärkten erfolgreich war. Eines Tages kam dann die Anfrage eines großen Players, die aber mit andern, höheren Qualitätsanforderungen verbunden war. Unter anderem wurde auch ein Drop-Test gefordert. Wir haben für die Firma die genauen Anforderungen recherchiert und zuerst einen virtuellen Doptest in Form einer Computersimulation durchgeführt. Das ging schnell und hat die lokalen Problemstellen zum Vorschein gebracht. Nachdem wir gemeinsam mit dem Kunden das Design verbessert hatten, wurden die Drop-Tests, zuerst der virtuelle und dann der reale, problemlos bestanden und die Firma hat letztlich den Auftrag auch erhalten.“

Im Bereich der **FINANZIERUNG** unterstützt das AT-C<sup>3</sup> interessierte Unternehmen dabei, Expertise für ein Finanzierungskonzept zu erlangen sowie Kontakte zu Expert\*innen herzustellen und Geld aufzutreiben. Robert Gfrerer: „Wir können zum Beispiel eine Company Valuation für ein Chips/Elektronik Start-up organisieren, die üblicherweise sehr teuer, für die Verhandlung mit einem Investor aber unerlässlich ist. Das kann dann eine solide Basis für die Erarbeitung einer Runway Finanzierung in Kombination von privatem Investment mit einem co-Investment aus dem Europäischen Chips Fonds sein.“

Robert Gfrerer zu den grundlegenden Zielen des Austrian Chips Competence Center (AT-C<sup>3</sup>): „Wir wollen zum ‚One-Stop-Store‘ für Industrie und Forschung in Österreich entlang der ESBS-Wertschöpfungskette werden. Damit eröffnen wir auch neue Chancen für die österreichische ESBS-Branche in Europa. Und wir leisten einen wesentlichen Beitrag zum europäischen Ziel, bis 2030 durch die Etablierung eines hochmodernen Chip-Ökosystems die Produktionskapazität auf 20 Prozent des Weltmarkts zu erhöhen.“

Das Austrian Chips Competence Center (AT-C<sup>3</sup>) wird von der Forschungsförderungsgesellschaft FFG und Chips JU sowie der Europäischen Union finanziert.

Website:

<https://www.silicon-alps.at>

(Ende)

Funded by

**Infografik sowie Bilder in Druckqualität von der Pressekonferenz** (Abdruck mit Copyright-Angabe – © SAC – honorarfrei!) zum Download unter: <https://www.silicon-alps.at/press/>

## **Rückfragen/Kontakt:**

Franz Zuckriegl: +43 699 100 33 816 / [fz@franzzuckriegl.com](mailto:fz@franzzuckriegl.com)

Andrea Pavlovec-Meixner: +43 664 264 20 35 / [pavlovec@comcom.co.at](mailto:pavlovec@comcom.co.at)

Silicon Alps Cluster GmbH  
Europastraße 12  
A 9524 Villach  
<https://www.silicon-alps.at>

## **Statements der Konsortialpartner des Austrian Chips Competence Center**

Teil des Konsortiums des AT-C<sup>3</sup> sind, neben dem Silicon Alps Cluster (SAC): Austrian Institute Of Technology (AIT), Materials Center Leoben (MCL), Polymer Competence Center Leoben (PCCL), Silicon Austria Labs (SAL), Technische Universität Graz (TUG) sowie ESBS-Austria als Associated Partner.

### ***Moderne Materialien sind auch der Schlüssel für die Zuverlässigkeit von Elektroniklösungen***

*“ Quick Wins können für das Up-scaling und die nachhaltige Entwicklung von Start-ups und KMUs ganz essenziell sein. Diese können helfen das Tal des Todes, das zwischen einer guten Idee bzw. einem ersten Prototypen und einem breiten und nachhaltigen Erfolg liegt, zu überwinden.*

*Wir am Materials Center Leoben hatten etwa vor einiger Zeit eine Anfrage einer kleinen Firma, die mit ihrem Produkt bereits in Nischenmärkten erfolgreich war. Eines Tages kam dann die Anfrage eines großen Players, die aber mit andern, höheren Qualitätsanforderungen verbunden war. Unter anderem wurde auch ein Drop-Test gefordert. Wir haben für die Firma die genauen Anforderungen recherchiert und zuerst einen virtuellen Droptest in Form einer Computersimulation durchgeführt. Das ging schnell und hat die lokalen Problemstellen zum Vorschein gebracht. Nachdem wir gemeinsam mit dem Kunden das Design verbessert hatten, wurden die Drop-Tests, zuerst der virtuelle und dann der reale, problemlos bestanden und die Firma hat letztlich den Auftrag auch erhalten.*

*Das Competence Center AT-C<sup>3</sup> ist eine gute Möglichkeit Services dieser Art, die wir aktuell hauptsächlich für die Industrie erbringen, kostengünstig KMUs und Start-ups zugänglich zu machen und dabei unser Angebotsportfolio entsprechend des Bedarfs stetig zu erweitern.*

*Als Materials Center Leoben freut uns der Schwerpunkt auf Advanced Materials im Competence Center AT-C<sup>3</sup> besonders. Hier möchten wir auch international punkten. Moderne Materialien sind der Schlüssel für viele neue Funktionen und auch für die Zuverlässigkeit von Elektroniklösungen und wir sind die Experten dafür.*

**Werner Ecker**, General Manager Materials Center Leoben (MCL)

### ***Forschung und Entwicklung: Der Schlüssel für eine zukunftsfähige Wirtschaft***

*Forschung und Entwicklung (F&E) sind zentrale Treiber, um Unternehmen sowie Österreich und Europa zukunftsfit zu machen. In einer zunehmend komplexen Welt ist es essenziell, auf Kooperation entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu setzen.*

Funded by

*Besonders in der Forschung sind High-Risk-/High-Gain-Projekte entscheidend. Solche Projekte, die auf disruptive Technologieänderungen, innovative Materialanpassungen oder eine massive Weiterentwicklung bestehender Technologien abzielen, erfordern nicht nur langfristige Planung, sondern auch erhebliche Investitionen. Umso wichtiger ist es, ein starkes Netzwerk an Partnern zu vereinen – und genau hier bietet das Competence Center AT-C3 ideale Voraussetzungen.*

*Mit führenden Forschungspartnern im Bereich elektronikbasierter Systeme, bedeutenden Industriepartnern und der Plattform ESBS Austria vereint dieses Projekt gebündelte Expertise. Zudem eröffnet die enge Vernetzung mit anderen europäischen Zentren und Initiativen wie ChipsJU, Pilotlinien und Designzentren entscheidende Vorteile. Gemeinsam lassen sich schnellere und oft qualitativ bessere Lösungen entwickeln.*

*Ein weiterer Vorteil liegt in der Nutzung von Synergien zwischen verschiedenen Branchen, um schnellere Ergebnisse zu erzielen. Geschwindigkeit ist insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) ein entscheidender Erfolgsfaktor, da der Zeitraum bis zum Marktzugang oft über Erfolg oder Misserfolg entscheidet.*

*Für den genannten Use-Case könnte ein High-Risk-/High-Gain-Projekt die Entwicklung eines neuen Chips für die Leistungselektronik bedeuten – inklusive der Anpassung der Kommunikationseinheiten. Solche Projekte ebnen den Weg für bahnbrechende Innovationen und stärken die Wettbewerbsfähigkeit in einem dynamischen Marktumfeld.*

**Christina Hirschl**, CEO Silicon Austria Labs (SAL)

### **It is all about qualified people**

*Viele kluge Köpfe sind gefragt, die forschen, entwickeln und innovieren, um die Halbleiterindustrie in Europa im globalen Wettbewerb stark zu positionieren. Exzellente Ausbildung für junge Menschen in den relevanten technischen Studien liegt in der DNA der TU Graz. Vom Studium über Weiterbildung und Umschulung wird die TU Graz ihr Angebot in Chips-relevanten Studien und Bildungsformaten massiv positionieren.*

*Im European Chips Act wird von einem sehr großen Bedarf an Arbeitskräften für die Zukunft gesprochen - „doubling the industry and doubling the workforce“ bis 2030 heißt es dort. Die TU Graz wird dazu für ganz Europa einen starken Beitrag leisten, durch attraktive Studien und tailor made Aus- und Weiterbildungsformate in enger Abstimmung mit der Wirtschaft/Industrie. Konkret bedeutet dies, dass wir eine hervorragende Studienqualität mit hoher Attraktivität im In- und Ausland in Wissenschaft und Wirtschaft sicherstellen, unsere Online und Onsite Weiterbildungsangebote ausbauen werden sowie die Industrie, KMUs und Start-ups in Hinblick auf Innovationen unterstützen werden.*

*Auf EU Ebene ist der Chips Act und das damit verbundene Joint Undertaking das zentrale Instrument, um die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Chips Industry massiv zu unterstützen! Mit dem „Chips Competence Center“-Projekt, das in unserem USP liegt, wollen wir zu den zukünftigen Top Arbeitskräften einen starken Beitrag leisten und damit den Standort Steiermark, Österreich und Europa unterstützen.*

**Andrea Höglinger**, Vizerektorin Forschung TU Graz

### **Einzigartige Tiefe an Wissen und Methoden für hybride Materialsysteme**

*Die erfolgreiche Integration neu entwickelter Chips in elektronische Systeme ist entscheidend für die Umsetzung von Innovationen. Das Verpacken, das sogenannte Packaging, der Chips, wird dabei fast immer über Kunststoffe realisiert und ist auch ein Beispiel für die oft unterschätzte Rolle der Kunststoffe in der Mikroelektronik. Neuentwicklungen wie hocheffiziente Chips für die Leistungselektronik - wie von Frau Hirschl als Beispiel genannt - erfordern auch neue Advanced Packaging Lösungen, um den steigenden Anforderungen z.B. im Wärmemanagement gerecht zu werden.*

*Das PCCL bietet dazu Dienstleistungen von der Materialadaptierung über die Charakterisierung und Modellierung bis hin zum virtuellen Prototyping an, um neue Lösungen zu evaluieren und zu optimieren. In Kombination mit der Expertise des Konsortiums können wir dadurch eine einzigartige Tiefe an Wissen und Methoden für hybride Materialsysteme anbieten.*

Funded by

Das AT-C3 ist eine hervorragende Gelegenheit, die langjährige Erfahrung und Kompetenz des PCCL auf diesem Gebiet sichtbar zu machen. Darüber hinaus werden die entstehenden Strukturen und attraktiven Fördermöglichkeiten für Start-ups und KMUs finanzielle und bürokratische Hürden abbauen und so Raum für innovative Ideen schaffen. Das PCCL freut sich darauf, diese gemeinsam mit dem starken AT-C3-Konsortium auf den Weg zu bringen.

**Peter Fuchs**, Division Manager Simulation and Modeling, Polymer Competence Center Leoben (PCCL)

### **Kompetenzen in den Bereichen Quantentechnologien, Photonik und Cybersicherheit nutzen**

Mit AT-C<sup>3</sup> stärken wir unsere Serviceleistungen für den Wirtschaftsstandort Österreich. Unsere international führenden Kompetenzen in den Bereichen Quantentechnologien, Photonik und Cybersicherheit können wir auf diese Weise noch effektiver österreichischen Unternehmen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig eröffnet sich uns dadurch die Möglichkeit, eine Brücke zu den europaweiten Netzwerken und Kompetenzen in diesen Schlüsseltechnologien zu bilden.

**Helmut Leopold**, Head of Center for Digital Safety & Security am AIT

### **Stärkung regionaler Akteure und Netzwerke im gesamten ESBS-Ökosystem**

„Österreich hat eine sehr aktive Halbleiterindustrie, die bei vielen Anwendungen auf Weltmarktniveau agiert. AT-C<sup>3</sup> unterstützt die Stärkung regionaler Akteure und Netzwerke im gesamten ESBS-Ökosystem und darüber hinaus dessen internationale Sichtbarkeit. Solche Projekte sind wichtig, um die gesamte Wertschöpfungskette zu stärken, Innovationen schneller auf den Markt zu bringen und die globale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.“

**Stefan Rohringer**, Chairman ESBS-Austria (Associated Partner)

Funded by

